

April 2003
Geissensteinring 24 – 6005 Luzern

Redaktionsteam: Piitsch, Kiwi, Michi Auer, Guido, Simone, Heinz, Maya, Habakuk, Tom, Dominik, Michi Omlin, Klara Mettler, Margrit Bösch, Yolanda Mathys, Roland Reisewitz.
Produktion und Layout: Loris Succo, Michael Iten.

Liebe Leserin, lieber Leser

In der neuen Ausgabe der GaZ erscheint aus leider sehr aktuellem Anlass ein Artikel über den aktuellen Krieg im Irak, in dem Kiwi deutlich macht, wie er und viele auf der Gasse darüber denken. Es werden aber natürlich auch Themen angesprochen, welche die Gasse in Luzern ganz direkt betreffen. So etwa die Obdachlosigkeit.

Weiter geht es auch einmal darum, Wünsche, die an die verschiedenen Stellen wie Sozialämter, Gassenarbeit, Drop-In und andere Institutionen gerichtet sind, zu formulieren. Verschiedene Leute der Gasse haben sich diesbezüglich sehr differenziert geäußert. Es geht aber nicht darum, einfach irgend etwas zu fordern, sondern darum, dass alle diese Stellen überhaupt realisieren, wo es wirklich fehlt. Es nützt ja nichts, wenn wir einfach ständig motzen, ohne dass wir unsere Bedürfnisse ausdrücken. Denn wie soll man helfen, wenn man gar nicht weiss wo.

Auch dem Thema Hanf ist eine ganze GaZ-Seite gewidmet. Es wäre an der Zeit, dass endlich etwas passiert. Seit nunmehr 30 Jahren wird das Thema der Legalisierung diskutiert, doch die Betroffenen bleiben aussen vor.

Es ist mir noch wichtig, wieder einmal zu betonen, dass jeder Artikel die jeweilige Meinung des Autors ausdrückt. Wir sind uns darüber im Klaren, dass unsere Wahrheit nicht in jedem Fall jene der ganzen Welt sein kann.

Ihr Piitsch

Inhaltsverzeichnis

Seite 1: Seit knapp einem Monat herrscht Krieg im Irak. Ein sinnloser Konflikt, dessen Folgen die ganze Menschheit zu tragen hat.

Seite 2: Die Kicker der Gasse-Chuchi überraschten am Inter-Hallenturnier. Zudem: Ein neuer Service für die GaZ-Leserschaft.

Seite 3: Auch in Luzern suchen Obdachlose jede Nacht einen Schlafplatz. Auch seelisch sind viele Randständige heimatlos.

Seite 4: Leute auf der Gasse haben ganz spezielle Wünsche: Oft werden sie jedoch von Ämtern und Institutionen missverstanden.

Seite 5: Das Ambulatorium an der Murbacherstrasse 20 ist quasi die Arztpraxis der Gasse. Ein Porträt und eine Bilanz.

Seite 6: Der Hanf wird zu Unrecht als Teufelskraut bezeichnet, hat er doch als Schmerz- und Schlafmittel grosse Vorzüge.

Irrsinn



Der Krieg wird live in die Stube geliefert – da bleibt nur das Protestieren und Beten.
Montage: GaZ

nicht fertig brachte. Will er einfach seinem Vater imponieren, oder will der Sohn dem Vater zeigen, dass er es besser kann als er? Der Hauptgrund dieses Kriegs ist und bleibt aber das Öl, zudem will Bush auch noch die Wirtschaft im eigenen Lande ankurbeln. Denn diese ist wie überall in der Welt nicht auf Rosen gebettet. Ein Krieg bringt Arbeitsplätze in der Rüstungsindustrie. Genau diese Arbeitsplätze braucht die Regierung Bush, um bei den nächsten Wahlen wiedergewählt zu werden. Doch dieser Krieg kann auch nach hinten los gehen. Ein langer Konflikt mit vielen Toten auf der Seite der Alliierten wird die Kritik im eigenen Land verstärken. Die Irakis geben ihr Land nicht einfach so her, dieser Krieg fordert einen hohen Blutzoll.

Ich bete zu Gott, dass dieser Krieg bald zu Ende geht. Für all die Menschen, die in diesem Krieg sterben müssen, habe ich zu Hause eine Kerze angezündet. Auch für jene, die Verwandte oder Bekannte verloren haben, brennt eine Kerze. Und eine dritte Kerze brennt für alle Menschen, die gegen diesen sinnlosen Krieg sind. Bitte, zündet auch drei Kerzen an und legt jeden Tag eine Schweigeminute ein! Geht auf die Strasse und zeigt den Kriegstreibern, dass es so nicht geht!
Kiwi

In den letzten Monaten verfolgte ich den Konflikt im Irak intensiv und betete zu Gott, dass er es nicht zu einem zweiten Golfkrieg kommen lassen solle. Doch nun ist es soweit. Die Amerikaner haben Mitte März den Krieg gegen den Irak eröffnet – und dies ohne die Zustimmung des Sicherheitsrats. Die Amis setzten sich einfach über alles hinweg und beschuldigen den Irak, Massenvernichtungswaffen zu besitzen. Doch die Amis sind genau jene, die selbst über so viele Massenvernichtungswaffen verfügen wie sonst niemand – und sie zögern nicht damit, sie auch einzusetzen.

Dass es im Irak eine Änderung der Regierung braucht, ist auch mir klar. Doch ist der Weg der Vernichtung der richtige Weg? Die Amis, Engländer und Spanier haben es vor allem auf das Öl des Iraks abgesehen – und um an diese Vorräte zu gelangen, muss nun ein Krieg her. Ein Krieg, der Kinder, Frauen und alte Menschen einfach so dahinrafft. Und dies erst noch mit dem Spruch auf der Lippe, es sei ja nur zu ihrem Besten. «Wir befreien Euch von Eurem Diktator! Wir bringen

Euch Frieden und eine Zukunft ohne Saddam und seine Diktatur!» Doch welchen Preis sollen diese Menschen dafür bezahlen? Die Amis und ihre Verbündeten bombardieren das Land und haben eine neue Bombe erfunden, um auch unterirdische Bunker zerstören zu können. Ob da nun Zivilisten oder Soldaten drin sind, weiss niemand.

Dieser Krieg dürfte eigentlich gar nicht stattfinden. Dieser Krieg kommt einem Kriegsverbrechen nahe. Dieser Krieg hinterlässt Trauer, Schmerz und ein Meer von Blut und Tränen. Auch in diesem Krieg brennen die Ölfelder, die grosse Umweltverschmutzung verursachen. Auch dies scheint den Kriegstreibern egal zu sein. Für sie ist nur wichtig, diesen Krieg durchzuführen, koste er, was er wolle. Das Schlimme an diesem Krieg ist, dass eigentlich niemand diesen Krieg will. Nur weil sich drei Kriegstreiber einig sind,

muss die ganze Welt diesen Krieg ertragen – und ist er mal vorbei, müssen wir alle für diesen Krieg bezahlen. Bezahlen für den Bockmist, der von den drei Kriegstreibern geschissen wird. Nein, und nochmals nein! Doch die Amis, Engländer und Spanier ziehen den Krieg nun durch – und daher sollen sie auch für den Wiederaufbau nach dem Krieg aufkommen. Da der Sicherheitsrat nein zu diesem Konflikt sagte, sollten die Mitgliederstaaten auch nichts an den Wiederaufbau bezahlen. Ich finde es richtig, dass diese Kriegstreiber mit ihren Flugzeugen die Schweiz nicht überfliegen dürfen.

Dieser Krieg ist einfach eine hirn-rissige Idee eines Sohnes, der das zu Ende bringen will, was sein Vater

**Gefährlich ists den Leu zu wecken
Bedrohlich ist des Tigers Zahn
Doch der schrecklichste der Schrecken
Ist der Mensch in seinem Wahn**

Krieg beginnt in der Küche

Und wer glaubt, dass ihn dieser Konflikt im Mittleren Osten nichts angeht, soll an die Worte von Jimmy Cliff erinnert werden, die er vor etwa 20 Jahren nach dem Vortrag seines Vietnam-Songs gesagt hat: «Leute, denkt daran, der Krieg beginnt nicht auf dem Schlachtfeld, er beginnt in Eurer Küche, wenn Ihr nicht mehr fähig seid, Euch bei Eurer Frau für das gute Essen zu bedanken, das sie für Euch gekocht hat!»
Piitsch

gegendruck - gmbh
-offsetdruckerei- t 041 360 82 70

gerne sind wir für sie im druck.

zeitungen, flugblätter, preislisten
postkarten, plakate
briefschaften, visitenkarten, mappen, couvert

- ihr gegendruck-team